

18 Tore und eine kleine Panne

Fürths Vorbereitung läuft sportlich gut, beim Dauerkartenverkauf aber hakte es



Vorgnügliche Landparade: Gerald Asamoah (links) beim Fürther 18:0-Erfolg in Höchststadt.

Foto: Michael Müller

18 Tore in 90 Minuten: Fürth stimmt sich weiterhin kurzzeitig auf das Bundesliga-Abenteuer ein. Weniger flott verlief am Samstag der Dauerkarten-Verkauf. Wegen einer organisatorischen Panne brauchten die Fans viel Geduld.

HÖCHSTADT/FÜRTH – Beim TSV Höchststadt durfte man es als schönen Erfolg werten. Innerhalb zehn Minuten lang verteidigte der gerade 19 Jahre alt gewordene Kreisligist ein 0:0 gegen die Spielvereinigung Greuther Fürth. Dann glückte Gerald Asamoah das 0:1, es folten noch ein paar Tore, am Ende stand ein 18:0 (10:0) für den Bundesliga-Aufsteiger. Vor 2100 Zuschauern trafen Asamoah (2), Serven Saracir (3), Christopher Nörbe

(2), Zoltan Stieber (3), Kingsley Onuogu (2), Stephan Fürstner (2), Edgar Prib, Thomas Kleins, Sebastian Tytala und Thomas Pindl. „Die Mannschaft hat in der ersten Phase der Vorbereitung hochkonzentriert und motiviert gearbeitet“, fasste Trainer Mike Büskens den ersten Teil der Ein-Stimmung auf das Unternehmen Bundesliga zusammen – nun stehen ein paar freie Tage an. Am übernächsten Donnerstag geht es ins Trainingsquartier nach Tirol an den Walchsee.

Weniger reibungslos verlief am Samstag der organisatorische Part. Dass die junge Bundesliga-Euphorie auch ihre Tücken hat, erfuhren Tausende Fans – beim stundenlangen Kampf um Dauerkarten. Seit Freitagabend, 20 Uhr, harriren einzelne An-

hänger dem Beginn des Dauerkartenverkaufs am Kohlenmarkt. Als es am Samstag um zehn Uhr langsam geschah es im Zeilungstempo: gegen Mittag waren gerade 20 Fußballfreunde bedient worden, am Konhof sah es ähnlich aus.

Der Grund für den Stau: Sowohl die Fans, die im Internet ihr Glück versuchten, als auch die Mitarbeiter an den Kassen der Vorverkaufsstellen griffen auf die selbe Datenbank zurück – das System war stundenlang überlastet. Am Ende waren dann doch alle 7000 (von insgesamt 13 000) noch verfügbaren Dauerkarten verkauft. Der Konhof soll nach Ausbaumaßnahmen 18 000 Besuchern Platz bieten. „Ich hoffe, dass alles gerecht zugegangen ist“, sagte Präsident Helmut Hack. 18